Altersasyle = Asiles de vieillards

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **15 (1937)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wird ihr bald auch das Gehen fast zur Unmöglichkeit. Sie wehrt sich aber, daß man sie, solang es nur gehen kann, in ihrem Stübchen beläßt.

Wwe. T., geboren 1854, die bis vor kurzem noch wie eine Lokomotive ins Dorf gepustet kam und durch Pflege der Großkinder und Aushilfe im Haushalt ihres Sohnes, der jetzt auch die Bauernhilfe beanspruchen muß, dessen karges Bergbauernbrot teilen konnte, ist durch Krankheit und Schicksalsschläge so deprimiert worden, daß die Gebirgszulage einen Sonnenblick in ihrer Bekümmernis bedeutet.

Nidwalden.

Wwe. W., zählt 76 Jahre, abgearbeitete, kranke Frau, deren Kinder in der Fremde und selbst arm sind, ist jetzt meist ans Krankenbett gefesselt.

Wwe. F. W. müht sich mit 70 Jahren noch schwer ums tägliche Brot, hat keine eigene Wohnung. Ihr einziger Sohn kann sie nicht unterstützen.

Altersasyle - Asiles de vieillards.

Vom Urner Altersheim in Flüelen. Im Jahre 1926, also vor 10 Jahren, machte sich die kantonale Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Uri daran, einem schon längst gehegten Wunsche, alten würdigen Leuten, denen einen eigenen Haushalt zu führen unmöglich wurde, ein angenehmes Heim zu bieten. Eine ehrenamtlich eingesetzte Kommission arbeitete die Pläne aus, sammelte im Kanton von Haus zu Haus, und mit Hilfe auch von weitern Institutionen und dem Unternehmen günstig gesinnter Behörden und Gesellschaften gelang es in kurzer Zeit, das Ziel zu erreichen.

Am 1. Juni 1927 konnte das von der Urner Kantonalbank erworbene, seit Jahren brach liegende Hotel Park Rudenz in Flüelen als Urner Altersheim eröffnet werden. Langsam aber sicher kamen die Insassen, Pensionäre und Pfründer, bis sich das Haus füllte, und Dank dem guten Rufe wurde man genötigt, Insassen sogar außer dem Haus unterzubringen.

Dies veranlaßte die Verwaltung des Altersheims, an eine Erweiterung zu denken. Eine Kaufverhandlung um den Erwerb einer Nachbarliegenschaft mit Immobilien und Umschwung zerschellte, worauf man sich entschloß, das bestehende Heim zu

vergrößern. Im September 1935 gab hiezu der Verwaltungsrat die nötige Vollmacht und den bezüglichen Kredit.

Am 30. März 1936 erfolgte der erste Spatenstich, und Mitte Oktober abhin konnte der in allen Teilen bestgelungene Neu-Anbau bezogen werden. Es mußten damit, um denselben mit dem Altbau übereinstimmend auszubauen, unvorhergesehene Arbeiten vorgenommen werden, was den Kostenvoranschlag wesentlich beeinflußte. Dem Grundsatz huldigend, den Gesamtbau so zu erstellen, um nachher von weiteren Baukosten verschont zu bleiben, kamen die Bauunkosten also leider höher als man rechnete — aber wie oben schon bemerkt, der Guß gelang zur allgemeinen Zufriedenheit. An 18 Schlafzimmer wurden gewonnen, die teilweise als Doppelzimmer verwendet werden können, eine größere Hauskapelle, ein Empfangszimmer, auch als Bureau dienend, zwei Dienstbotenzimmer — alle Räumlichkeiten mit gut funktionierender Zentralheizung versehen. Das Heim bietet nun Unterkunft für 60 Personen. Große Freude bekunden namentlich die im 3. Stockwerk untergebrachten Insassen über den neueingebauten Lift.

Alles dies kostete allerdings Geld, viel Geld, wofür aber die Verwaltung die volle Verantwortung tragen darf. Die Gesamtkosten dieses Neu-Anbaues werden sich voraussichtlich auf Fr. 125,000 belaufen, wofür man in erster Linie die gesammelten Reserven verwenden muß und des weitern gemäß erhaltener Vollmacht ein Anleihen von zirka Fr. 40,000 aufzunehmen genötigt ist. Des fernern rechnet man wieder auf gute Leute, die die Baulast verringern oder tragen helfen. Mit aufrichtiger Freude vernehmen wir, daß bereits eine Anzahl größerer und kleiner Gaben geflossen sind, und die Leitung des Altersheims hofft auch fernerhin auf den sichtbaren Segen der göttlichen Vorsehung und die Hilfe weiterer Gutgesinnter, so daß die finanzielle Last in absehbarer Zeit wieder amortisiert werden kann.

Aus diesen Gründen erlaubt sich die Verwaltung des Altersheims, das ergebene Gesuch um Gabenspendung auch an ihre auswärtigen Freunde zu richten mit der Versicherung seriösester Verwendung und der freundlichen Einladung zur gelegentlichen freien Besichtigung des Heimes. C. H.